

Kurznachricht

Reproduktionsarbeit

Ursprünglich entstand der Begriff «Reproduktionsarbeit» in der marxistischen Ökonomie und bezeichnet die Reproduktion der Arbeitskraft für die kapitalistische Produktion. Reproduktionsarbeit beinhaltet Tätigkeiten, die ausserhalb der unmittelbaren Produktionssphäre liegen, insbesondere die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der Arbeitskraft, sowohl auf individueller als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Als reproduktive Tätigkeiten gelten insbesondere Kinderbetreuung, -versorgung und -erziehung sowie Haus- und Familienarbeit – Arbeiten, die traditionell den Frauen zugeschrieben werden und zum grossen Teil unbezahlt verrichtet werden. Der Begriff spiegelt in dieser Bedeutung eine realhistorische Entwicklung, nämlich die zunehmende räumliche und zeitliche Trennung zwischen Arbeit/Produktion und Privatsphäre/Reproduktion mit dem Aufkommen der Industriegesellschaft, vor allem des Fordismus.

Quellen: Christa Wichterich: Indische Leihmütter und die transnationale Neukonfiguration von Reproduktion; Kitchen Politics – Queerfeministische Interventionen.

((Bildlegende Reproduktionstechnologie_vorwaerts_2017-B01))

Theoretisch könnten einige Reproduktionstechnologien teilweise sinnvoll sein oder mehr Selbstbestimmung für Frauen bedeuten – doch solange sie für den Kapitalismus entwickelt und genutzt werden, sind sie an Profitmaximierung auf der einen Seite und Ausbeutung auf der anderen Seite geknüpft